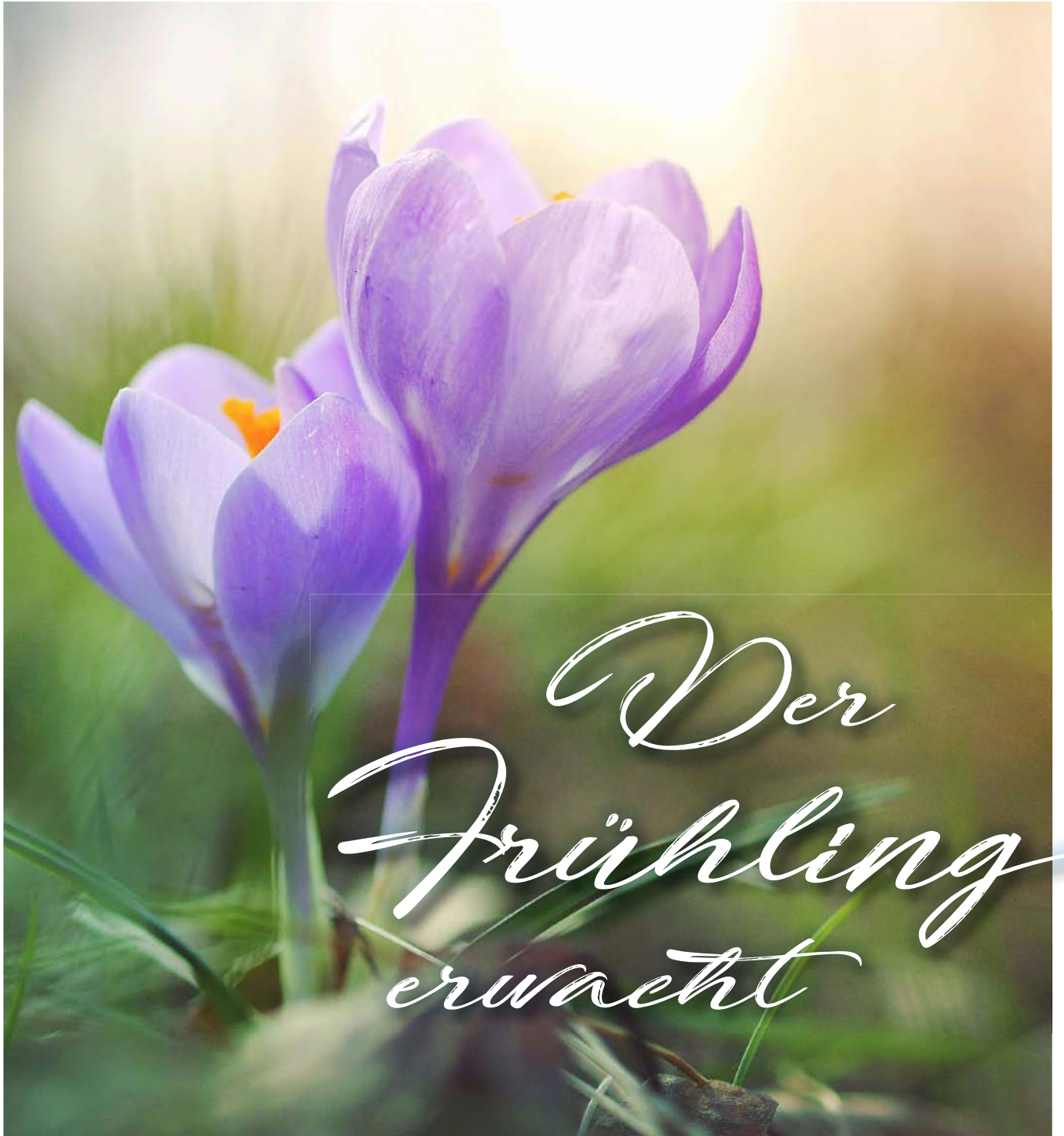


KOMPASS 1²⁴



Das
Mitgliedermagazin
vom



Verband
der Körperbehinderten
der Stadt Dresden e.V.

In dieser Ausgabe lesen Sie

Vorwort	An die Leserinnen und Leser	1
Verband	Regelmäßige Termine	2
	Ostergrüße und Abbuchung der Mitgliedsbeiträge	3
	Veranstaltungsankündigungen: Beratungsangebot mit Rechtsanwältin Inklusive Handbike-Gruppe Inklusive Boccia-Gruppe Zug um Zug: Schach am Dienstag	4
	Titel.	5
	Informationsveranstaltung Pflegeleistungen nach dem SGB XI	6
Mobilität	Mobilitätstraining mit Bus und Bahn	7
Inklusion	Berufung des Landesbeirats für Inklusion.	7
Termine	Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	8
	Runder Tisch Schulische Inklusion 2024 Dresdner Pflegestammtisch 2024	9
Pflege	Pflege zu Hause und Pflegebegutachtung	9
Barrierefreiheit	Ist denn schon wieder Weihnachten?	10
	Advent auf der Festung Königstein	14
Informiert	Sportangebote für Menschen mit Behinderung Neuaufgabe DVB-Broschüre erschienen	16
	Dresden.de wurde nutzerfreundlicher.	17
Interview	Das Glas ist halb voll! – Ein Interview mit Michael Welsch	18
Rezept	Italienischer Brotsalat	24
Verband	Ihr Kontakt zu uns	25
	Selbstbestimmt leben in einer Welt ohne Barrieren	26
	Beitrittserklärung	27
Nachlese	Kommentar zu aktuellen Ereignissen	28
Verband	Das Schlüsselerlebnis	29
Ende	Zitat / Impressum	Rückseite

**Liebe Mitglieder,
liebe Fördernde und Unterstützende,
liebe Leserinnen und Leser,**

es ist wieder geschafft! Sie lesen die erste KOMPASS-Ausgabe des Jahres. Auf den ersten Blick passt der weihnachtlastige Inhalt nicht zum nahenden Frühlingsanfang. Aber die Berichte sind wichtig, um zu zeigen, wo es immer noch (heftig) klemmt und wie es besser geht. Gerade am Thema Kabelbrücken sind wir schon seit über 10 Jahren dran und an einigen Stellen rollt (und läuft) es nun gut – aber es bleiben leider auch sprichwörtliche Hürden. Und so haben die Verantwortlichen nun noch einige Wochen Zeit, um die nächsten Weihnachtsmärkte besser und barrierefreier zu planen. Aber so lange brauchen wir hoffentlich nicht warten, denn auch andere Märkte können von den Erfahrungen profitieren und ein besseres Erlebnis für alle ermöglichen.

Um sich für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und den Abbau von Barrieren einzusetzen, eignet sich besonders der Europäische Protesttag am 5. Mai. Seit fast 15 Jahren gilt die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) auch in Deutschland. Bei der Überprüfung durch die UN zeigt sich jedoch, dass Deutschland immer noch nicht genug unternimmt, um seinen Verpflichtungen nachzukommen und im Vergleich zu anderen Ländern deutlich schlechter abschneidet. In Dresden engagieren sich aus diesem Anlass zahlreiche Organisationen und Akteure vom 1. bis zum 5. Mai für eine Woche der Inklusion mit vielen Veranstaltungen. Wir informieren Sie auf Seite 8, was geplant ist.

In diesem Heft finden Sie aber auch viele kleine Tipps und Hinweise. So ist unsere Handbike-Gruppe zurück aus dem Winterschl..., der Winterpause. Die Termine zum Mobilitätstraining, dem Runden Tisch

Schulische Inklusion und dem Dresdner Pflegestammtisch sind geplant. Und verschiedene Informationen unter anderem zum Thema Pflege, Mobilität oder auch Sport warten auf den folgenden Seiten auf Sie.

Ein lange geplanter und aufwändig ausgearbeiteter Beitrag rundet diese KOMPASS-Ausgabe ab Seite 18 ab. Seit Ende 2021 ist Michael Welsch Landesbeauftragter für Inklusion der Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen. Nach zwei Jahren im Amt hat ihn unsere Redaktion zum Interview eingeladen. Dieser Einladung ist der Beauftragte gern gefolgt und hat uns ein paar Einblicke in seine Tätigkeit, aber auch sein Privatleben gegeben. Dabei zeigte sich, dass Herr Welsch die Funktion als Landesbeauftragter für Inklusion nicht nur als Aufgabe, sondern auch als Berufung versteht. Und das stets mit einer positiven Grundeinstellung.

Nun bleibt mir noch, Ihnen einen sonnigen Start in den Frühling zu wünschen. Bleiben Sie verschont von fiesen Allergieattacken – notfalls mit etwas Hilfe aus der Apotheke – und genießen Sie die erwachende Natur und die ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Falls es zu Ostern allerdings noch ein Comeback des Winters geben sollte, gibt es zum Trost sicher ein paar Schokoladeneier oder einen Schluck wärmenden Eierlikör.

In diesem Sinne Ihnen alles Gute,

Stefan Wicklein
Vorstandsmitglied ><

Begegnungs-, Beratungs- und Geschäftsstelle

Bei Fragen rund um das Thema Schwerbehinderung sowie zum Sozialrecht können Sie sich jederzeit vertrauensvoll an unsere Geschäftsstelle wenden.

Montag 9 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr

Dienstag 9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Mittwoch 9 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr

Telefon 0351 4724942

Fax 0351 4729652

E-Mail

Internet

Donnerstag 13 – 16 Uhr

Freitag 9 – 12 Uhr

info@kompass-dresden.de

kompass-dresden.org



Freizeit-Schwimmen

Außerhalb der Schulferien können Sie **montags** in der Zeit von **17:00 bis 19:30 Uhr** auf der **Fischhausstraße 12** die Schwimmhalle nutzen. Dieses Angebot erfolgt in Zusammenarbeit mit der Sportgemeinschaft Versehrte Dresden e. V.



Wenn Sie am Freizeit-Schwimmen teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Annett Hanicke unter 0351 4951890 oder a.hanicke@kompass-dresden.de an.

Angebote in der Begegnungsstätte

Dienstag, 14 – 17 Uhr: beim **Kreativnachmittag** werden künstlerische Ideen umgesetzt, parallel dazu gibt es das Angebot zum **Kaffeeplausch & Spielen**

Donnerstag, 15:30 – 20 Uhr: es trifft sich die gesellige **Skatrunde** vom Blinden- und Sehbehindertenverband (BSVS)

Freitag: gibt es in unregelmäßigem Abstand **Veranstaltungsangebote** zu den **unterschiedlichsten Themen**

(meist) erster Samstag im Monat, ab 14 Uhr: Inklusive **Boccia-Gruppe**

letzter Samstag im Monat, 9:30 – 14 Uhr: Zirkel der Schreibenden (BSVS)

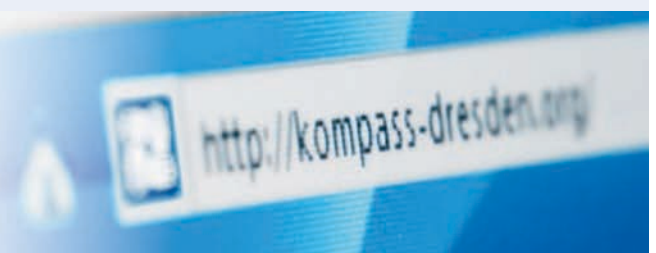
Immer aktuell

Besuchen Sie uns auch im Internet unter

kompass-dresden.org

und

f /kompass.dresden.org





**Die Mitglieder der KOMPASS-Redaktion
wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein schönes Osterfest und
einen fleißigen Osterhasen!**

Abbuchung der Mitgliedsbeiträge

Liebe Mitglieder, auch in diesem Jahr soll die Abbuchung der Mitgliedsbeiträge wieder möglichst reibungslos ablaufen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag zwischen dem 1. und 15. April 2024 abgebucht wird. Wir bitten Sie, für ausreichende Kontodeckung zu sorgen und darauf zu achten, dass uns Ihre aktuelle Bankverbindung vorliegt. Vielen Dank!



Beratungsangebot mit Rechtsanwältin

Monatlich bieten wir Beratungstermine in Zusammenarbeit mit der Rechtsanwältin Antje Witthauer an. Die nächsten Termine finden am **18. April, 16. Mai** und **20. Juni 2024 zwischen 15 und 18 Uhr** statt.

Bitte beachten Sie, dass eine Voranmeldung zwingend erforderlich ist! Wir möchten Sie auch darauf hinweisen, dass bei diesen Beratungen ausschließlich Fragen zum Sozialrecht beantwortet werden.

Inklusive Handbike-Gruppe

Die Winterpause ist vorbei und die neue Saison gestartet. Also auch der perfekte Zeitpunkt für interessierte Neueinsteiger, die gern mit dem Rad unterwegs sind!

Die Handbike-Gruppe trifft sich regelmäßig von März bis September **jeden zweiten Donnerstag im Monat** zu Ausfahrten in und um Dresden. Treffpunkt ist **jeweils 16 Uhr** auf dem Parkplatz unterhalb der Carolabrücke am Terrassenufer.

Wer dabei sein will, meldet sich bei Gerd Schuhmacher unter 0163 1588628 an. Für die weitere Organisation gibt es unter kompass-dresden.org/handbike außerdem eine offene WhatsApp-Gruppe.

Im Sinn der Inklusion sind alle zum Mitradeln eingeladen, egal ob mit Handbike, Rollfiets oder Fahrrad, denn der gemeinsame Spaß steht im Mittelpunkt.

Inklusive Boccia-Gruppe

Egal, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – **jeden ersten Samstag im Monat in der Zeit von 14 bis 16 Uhr** wollen wir uns beim Boccia sportlich betätigen. Aber auch der Spaß in der Gruppe kommt garantiert nicht zu kurz! Bei Terminen in der Halle während der kalten Jahreszeit fällt

pro Person ein Unkostenbeitrag in Höhe von 2 Euro an.

Wollen Sie teilnehmen oder uns unterstützen, dann melden Sie sich bitte bei Sandra Knappe (0176 73557362) oder Bianka Sarge (0160 91188225). Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Zug um Zug: Schach am Dienstag

Dienstags zwischen 14 und 17 Uhr findet in unserer Begegnungs- und Beratungsstelle der Kreativnachmittag statt. Parallel dazu besteht außerdem das Angebot zum Kaffeeplausch und Spielen. Die Schachspieler:innen wünschen sich Verstärkung und freuen sich über neue Mitspieler:innen.



Neuer Name oder bewährtes Image?

Verband der Körperbehinderten der Stadt Dresden e. V. ist nun schon seit 33 Jahren unser Name. Doch ist dieser Name noch zeitgemäß oder ist es eher an der Zeit ihn zu ändern? Er ist lang, sperrig und schließt er nicht auch viele und Vieles aus? Überall und gerade auch bei uns ist die Rede von Inklusion. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe, welchen Alters, welcher Nationalität oder Religion oder eben auch welcher Behinderung, von Anfang an immer und überall die gleichen Chancen ha-

- Der blaue Kompass e. V.
- Teilhabe e. V.
- Raum der Möglichkeiten e. V.
- KATI – Kooperative(s) Arbeit(en) für Teilhabe und Inklusion e. V.
- Kompass – aktiv e. V.

Es könnte sein, dass Sie sich jetzt wundern, warum wir Ihnen schon in einer so frühen Phase von unserem Vorhaben berichten. Aber wir tun dies mit Absicht, denn vielleicht gibt es unter Ihnen ja noch ein paar kreative Köpfe, die sich an unserem Projekt *Namensänderung* beteiligen möch-

*Die **Namenserteilung** ist kein gleichgültiges **Anliegen** und sollte nicht vom Zufall abhängen.*

PLATON

ben. Doch in unserem Namen finden wir nur die Körperbehinderten. Nicht mal von Menschen ist die Rede und auch Personen mit anderen Behinderungen wirken ausgeschlossen. Auf jeden Fall Gründe für eine Namensänderung.

An einem Samstagvormittag trafen sich vier Leute aus unserem Verein zu einem kreativen Brunch. Beim Essen kommt man ja auf die Besten Ideen. Wir ließen die letzten Jahre Revue passieren und schauten, welche Worte und Aktivitäten uns seitdem im Kopf geblieben sind. Und tatsächlich konnten dem Vorstand in einer anschließenden Sitzung erste Ideen vorgetragen werden. Vielleicht sind diese Ideen ja noch nicht perfekt. Aber sie sind ein Anfang:

ten? Oder Sie sind sogar der Meinung, dass wir auf keinen Fall unseren Namen ändern sollten, weil wir ja schließlich unter diesem schon lange bekannt sind.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, uns Ihre Gedanken, Ideen und Vorschläge mitzuteilen oder beim nächsten kreativen Treffen dabei zu sein.

*Es grüßt Sie herzlich
Kati Stephan ✂*

Informationsveranstaltung

Pflegeleistungen nach dem SGB XI

Am 27. Februar 2024 lud unser Verband Interessierte zu einer Informationsveranstaltung über die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung ein. Dafür konnten wir Frau Mühlstädt, Pflegeberaterin bei der AOK Plus für Sachsen und Thüringen, als Referentin gewinnen. Selbstverständlich gelten die gesetzlichen Bestimmungen der Pflegeversicherung auch für alle anderen Pflegekassen.

Zunächst stellte Frau Mühlstädt den Ablauf von der Beantragung bis zum Bescheid eines Pflegegrades (PG) anhand der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst vor. Danach wurden den Anwesenden die Leistungsmöglichkeiten der ambulanten und stationären Pflege sowie der kombinierten Pflege aus Pflegesachleistung (Pflegedienst) und Pflegegeld vorgestellt. Grundsätzlich wurden die Leistungen ab PG 2 seit 1. Januar 2024 erhöht. Der Betrag für niedrighschwellige Entlastungsleistungen ab PG 1 bleibt bei 125 Euro. Wichtig erscheint hierbei aus unserer Sicht die Möglichkeit der Kombinationsleistungen bei ambulanten Leistungen zu sein.

Dabei gibt es zwei unterschiedliche Varianten, die wir kurz erläutern und mit je einem Beispiel verdeutlichen möchten. Diese gelten jeweils erst ab dem PG 2 bis hin zum PG 5.

Variante 1

Sie nutzen einen Pflegedienst (sogenannte Sachleistung) im häuslichen Umfeld. Dafür darf der Pflegedienst bei Ihrer Pflegekasse Kosten geltend machen. Die Höhe der maximalen Leistungen bemisst sich nach Ihrem PG. Wird die Sachleistung nicht vollständig ausgeschöpft, besteht für Sie als Pflegebedürftigen die Möglichkeit

des Anspruches auf anteiliges Pflegegeld. Dieses wird dann wiederum prozentual anhand der Leistungen des Pflegegeldes im jeweiligen PG bemessen.

Beispiel mit PG 2 und Pflegedienst:

Der Pflegedienst rechnet 456,60 Euro je Monat Pflegesachleistungen von insgesamt zur Verfügung stehenden 761,00 Euro ab. Das entspricht 60 % der Pflegesachleistung. Die unverbrauchten 40 % werden nun anhand des Pflegegeldanspruches von maximal 332,00 Euro ermittelt. Somit kann der Pflegebedürftige sich 132,80 Euro zur freien Verfügung auszahlen lassen.

Variante 2

Sie nutzen ausschließlich einen Pflegedienst und zusätzlich einen anerkannten Anbieter für Entlastungsleistungen (ab PG 1). Sollte der Pflegedienst die Pflegesachleistungen nicht in voller Höhe ausschöpfen, können Sie den Restbetrag nach Beantragung für den Leistungserbringer der Entlastungsleistungen umwandeln.

Beispiel mit PG 2:

Der Pflegedienst rechnet von den zur Verfügung stehenden 761,00 Euro lediglich 561,00 Euro bei der Pflegeversicherung ab. Die übrigen 200,00 Euro können Sie auf Antrag als Entlastungsbetrag umwandeln, so dass Ihnen für den Monat somit 325,00 Euro zur Verfügung stehen.

Sollten Sie weitere Fragen zum Thema Pflegeleistungen haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Mitarbeiter:innen unserer Geschäftsstelle.

Mobilitätstraining mit Bus und Bahn

Der öffentliche Personenverkehr ist für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen von besonderer Bedeutung, denn oft steht ihnen kein Pkw zur Verfügung. Ein sicheres Mitfahren in öffentlichen Verkehrsmitteln, auch ohne Begleitperson, gestattet die selbstständige Teilnahme am Leben in der Gesellschaft.

Die LAG SH bietet individuelle Trainingsmaßnahmen zum Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Im Mittelpunkt stehen Fahrgäste im Rollstuhl, mit Rollator, blinde bzw. sehbehinderte Fahrgäste. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten gehören spezielle Kurse mit Erklärungen in einfacher Sprache zum Angebot.

Für dieses Jahr sind aktuell die folgenden Termine geplant: 06.04., 13.04., 15.06., 10.08., 17.08., 07.09. und 28.09.2024. Im Regelfall ist 9:15 Uhr Treffpunkt am Betriebshof Trachenberge (Trachenberger Straße 40 in 01129 Dresden). Die Anmeldung kann telefonisch unter 0351 47935013 oder per Mail an hammer@lag-selbsthilfe-sachsen.de erfolgen. Mehr Informationen finden Sie unter oepnv-fuer-alle.de/termine

Weiterhin ist im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai 2024 auch eine spontane Teilnahme an einem Mobilitätstraining im Stadtzentrum möglich.

Berufung des Landesbeirats für Inklusion

Der Chemnitzer Ralph Beckert wurde ein weiteres Mal zum ehrenamtlichen Vorsitzenden des Landesbeirats für Inklusion der Menschen mit Behinderungen in Sachsen gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Gremiums wurde Bernd Wiesner (Hoyerswerda) erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesbeirats gewählt.

Der Chef der Staatskanzlei, Staatsminister Oliver Schenk, hatte zuvor in der Sächsischen Staatskanzlei die 27 neuen Mitglieder des Landesbeirats berufen.

Die gesetzliche Aufgabe der Mitglieder ist es, den Landesbeauftragten für Inklusion der Menschen mit Behinderungen, Michael Welsch, sowie ressortübergreifend die Sächsische Staatsregierung bei der Fortentwicklung der Behindertenpolitik zu beraten.

Unser Ziel ist es, eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der Menschen mit Behinderungen die gleichen Chancen und

Möglichkeiten haben wie alle anderen. Der Landesbeirat ist dabei ein wesentlicher Akteur, der mich berät und unterstützt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Beirat und wünsche den Mitgliedern viel Kraft für diese verantwortungsvolle Aufgabe, so der Landesbeauftragte.

Der Landesbeirat ist die maßgebliche Interessenvertretung der Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen und ist für fünf Jahre berufen. Der Beirat kann sich aus bis zu 28 Frauen und Männern zusammensetzen. Dazu zählen Menschen mit Behinderungen, Angehörige von Betroffenen, kommunale Behindertenbeauftragte, Mitglieder von Selbstvertretungen und Vertreter von Verbänden der Behindertenhilfe. Neu ist ab dieser Amtszeit, dass die Mitglieder durch eine Stellvertretung unterstützt werden können.

Pressestelle Sächsische Staatskanzlei ><

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Am 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, protestieren jedes Jahr zahlreiche Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe in Deutschland für mehr Inklusion und Barrierefreiheit. In den letzten Jahrzehnten hat sich beim Thema Inklusion zwar schon einiges getan, dennoch stoßen Menschen mit Behinderungen in Deutschland auch 15 Jahre nach dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) immer noch auf viele Barrieren.

Anlässlich dieses Protesttages veranstalten in der Woche vom 1. bis zum 5. Mai 2024 zahlreiche Organisationen und Akteure die erste *Woche der Inklusion* in Dresden und Umgebung. Mit dabei sind unter anderem:

- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen
- Inklusionsnetzwerk Sachsen
- Behindertenbeauftragte der Stadt Dresden, Manuela Scharf
- Experten in eigener Sache – Lebenshilfe Dresden
- VHS Dresden
- Netzwerk inklusive politische Bildung (NipB)
- Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Lydia Schmid
- Zentrum selbstbestimmtes Leben Sachsen
- Dresdner Verkehrsbetriebe
- Stadt AG – Aktives Netzwerk für ein inklusives Leben in Dresden e. V.

Die *Woche der Inklusion* ist gefüllt mit verschiedensten Aktionen, Angeboten, Informationsveranstaltungen und Beiträgen. Ähnlich der Langen Nacht der Dresdner



Wissenschaften soll ein vielfältiges Programm zustande kommen, welches zeigt, wie Inklusion funktionieren kann. Das Programm ist unter lag-selbsthilfe-sachsen.de/protesttag2024 veröffentlicht und enthält die folgenden Punkte sowie ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen:

- 01.05. Demokratiefest
- 02.05. Zugangsvielfalt erleben – das Deutsche Hygiene-Museum Dresden stellt sich vor
- 03.05. Netzwerk-Treffen *Besondere Erfahrung* (Johannstädter Kulturtreff)
- 03.05. Kundgebung am Sächsischen Landtag
- 03.05. Soli-Konzert auf dem Dresdner Schlossplatz
- 04.05. PunktUM-Cup
- 04.05. Rundgang Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein
- 05.05. Wohnen, wie ich es will – Sozialraumorientiertes Wohnen im Quartier

Runder Tisch Schulische Inklusion 2024

Die Veranstaltungsreihe möchte aus verschiedenen Perspektiven auf das Thema schulische Inklusion blicken. Das Grundanliegen aller Veranstaltungen ist es, Verständnis für Inklusion zu entwickeln und die Chancen für schulische Bildung im Allgemeinen zu sehen. Es kommen verschiedene Akteur:innen mit dem jeweils spezifischen Blick und den Erfahrungen aus dem Alltag zu Wort. Dabei kann über Rahmenbedingungen, Praxisbeispiele, Chancen, Befürchtungen und Gelingensbedingungen gesprochen werden.

Für dieses Jahr sind folgende Termine geplant:

- 16.05.2024 Rahmenbedingungen und gesetzliche Einordnung
- 05.09.2024 Inklusion aus Sicht von Eltern und Schüler:innen
- 14.11.2024 Inklusion aus Sicht von Lehrer:innen und Schule

Mehr Informationen zu den Terminen gibt es unter diakonie-dresden.de/einrichtungen/behindertenhilfe/abz-koordinierungsstelle-schulische-inklusion-dresden

Dresdner Pflegestammtisch 2024

Jeweils in der Zeit von 15:30 bis 17:30 Uhr finden im Haus an der Kreuzkirche/Mauersberger Saal die nächsten Pflegestammtische zu den genannten Themen statt:

- 05.06.2024 Betreutes Wohnen/Wohnformen
- 11.09.2024 Inkontinenz

Neben Vorträgen und praktischen Erfahrungsberichten, der Auslage von Informationsmaterialien, einem thematischen

Büchertisch der Städtischen Bibliotheken und der Wunsch-Box zur Abgabe von Anregungen und Fragen stehen Expertinnen und Experten in Fragerunden bzw. für individuelle Gespräche nach der Veranstaltung zur Verfügung.

Bei Interesse (auch an den bisherigen Themen) informieren Sie sich im Internet unter dresden.de/pflegestammtisch

Pflege zu Hause und Pflegebegutachtung

Wann ist man pflegebedürftig? Was geschieht bei der Pflegebegutachtung? Viele Menschen sind verunsichert, wenn sie zum ersten Mal über Pflegebedürftigkeit nachdenken und einen Antrag bei der Pflegekasse stellen müssen. Haben Sie schon einmal überlegt, ob Sie irgendwann einen Angehörigen pflegen wollen oder sich um ihn kümmern müssen? Für viele Menschen rücken diese Fragen näher. Die neuen VdK-Ratgeber *Pflegebegutachtung* und *Häusliche Pflege* begleiten Sie auf diesem Weg.

Mit dem kostenlosen *Selbsteinschätzungsbogen* erhalten Sie ein Instrument, mit dem Sie vor einer Begutachtung den voraussichtlichen Pflegegrad selbst einschätzen und im Nachhinein überprüfen können, ob die Pflegekasse einen angemessenen Pflegegrad festgesetzt hat.

Die Angebote finden Sie unter vdk.de/aktuelles/tipp/pflegebeduerftigtipp-und-wichtige-informationen-broschuere-kostenlos

Ist denn schon wieder Weihnachten?

Die Weihnachtsmärkte in Dresden sind ein wichtiger Bestandteil der vorweihnachtlichen Traditionen und ziehen jedes Jahr viele Besucher an. In der ganzen Stadt verteilt finden sich große und kleine Weihnachtsmärkte, die ihre Besucher mit festlichem Charme verzaubern. In diesem Artikel möchte ich die Barrierefreiheit einiger Dresdner Weihnachtsmärkte nachträglich betrachten. Auch wenn jetzt nicht die Zeit für diese festliche Stimmung ist, möchte ich die Ergebnisse gern teilen, denn das nächste Weihnachtsfest kommt bestimmt.

Unser Verband setzt sich seit Jahren dafür ein, dass auch für behinderte Menschen der Besuch eines Weihnachtsmarktes in Dresden zu einem Erlebnis wird. In der Woche vor Weihnachten hatte ich im Auftrag der AG Barrierefreies Planen und Bauen gemeinsam mit einem Verbandsmitglied und zwei Mitarbeiterinnen vom Amt für Stadtplanung und Mobilität sowie dem Marktamt Gelegenheit, insgesamt sechs Weihnachtsmärkte zu berollen. Wir waren in der Mittagszeit unterwegs, um ohne großen Besucherandrang alles genau überblicken und bewerten zu können.

Die Stadt Dresden bemüht sich seit Jahren, die Weihnachtsmärkte für alle Besucher zugänglich zu machen. Die meisten Weihnachtsmärkte sollen barrierefrei zugänglich sein, so dass Rollstuhlfahrer und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen problemlos zwischen den Ständen hindurchkommen können. Und genau das wollten wir prüfen. Schwerpunkte setzten wir auf das Berollen der Kabelbrücken, auf die Erreichbarkeit der Stände, vorhandene Sitzmöglichkeit und die Nutzbarkeit der Tische. Getrennt bewerteten wir so die Kabelbrücken und die Aufenthaltsqualität/Ausstattung der Märkte aus der Sicht der Barrierefreiheit mobilitätseingeschränkter

Besucher. Maximal 10 Punkte vergaben wir, wenn wir der Meinung waren, alles passt zusammen.

Unsere Besichtigung begann auf dem **Finnischen Weihnachtsmarkt** am Postplatz. Er bot den Besuchern eine nordische Atmosphäre und gab einen Einblick in die Traditionen und Bräuche Finnlands. Der berühmte Flammhach, welcher traditionell am offenen Feuer zubereitet wird, ist eine Köstlichkeit, die unbedingt verkostet werden muss. Die Tische auf dem Markt waren allerdings meist zu hoch, um das Essen aus sitzender Position abstellen zu können. Gut erreichbar war das Zelt und die Sitzmöglichkeiten darin. Das offene Feuer im Zelt bot eine gemütliche Rast. Die Kabelbrücken auf den Markt waren durchgehend barrierefrei.

BEWERTUNG

Kabelbrücken: 10

Aufenthaltsqualität + Ausstattung: 8

Als nächstes besichtigten wir den **Romantischen Weihnachtsmarkt** an der Ecke Schloßstraße/Taschenberg. Er präsentierte sich als ein kleines Winterland und sorgte mit der großen Feuerschale für eine schöne Weihnachtsstimmung. Es gab einige niedrigere Tische, eine höhere Stückzahl wäre wünschenswert. Die Kabelbrücken auf den Hauptwegen waren durchgehend barrierefrei. In den umliegenden Gassen und den engen Zwischenwegen lagen jedoch höhere Kabelbrücken.

BEWERTUNG

Kabelbrücken: 8

Aufenthaltsqualität + Ausstattung: 4

Nur wenige Meter weiter befindet sich der **Historische Weihnachtsmarkt** auf dem Neumarkt. Unmittelbar an der Frau-



So geht es nicht! Kabelbrücken aneinandergereiht stellen ein nahezu unüberwindbares Hindernis dar.

enkirche gelegen, versetzte der Markt seine Besucher in die Zeit zwischen 1830 und 1920 zurück und bot eine historische Markt idylle. Auf dessen Hauptweg kamen sehr hohe Kabelbrücken zum Einsatz, die nicht oder nur mit Hilfe passierbar waren. Hier bestand die Gefahr, dass Rollstuhlfahrer aufsetzen oder kippen. Deshalb wurden an einigen Stellen barrierefreie Kabelbrücken verbaut, die nur ein Meter breit waren. Diese waren bei starkem Besucherandrang allerdings schwer zu finden. Die vorhandenen Fasstische waren für Rollstuhlfahrer nutzbar. Auch Sitzmöglichkeiten gab es.

BEWERTUNG

Kabelbrücken: 4

Aufenthaltsqualität + Ausstattung: 9

Nun ging es zum ältesten und bekanntesten Weihnachtsmarkt in Dresden – dem **Striezelmarkt**. Es ist ein Muss für alle Weihnachtsmarktgegänger, auf dem Altmarkt vorbeizuschauen. Barrierefreiheit auf dem Striezelmarkt ist dem Verband der Körperhinderter der Stadt Dresden e. V. schon lange ein Anliegen. Bereits bei früheren Begehungen wurden der Marktleitung Vorschläge zur Verbesserung der Barrierefreiheit unterbreitet. So sind heute fast alle Marktstände anfahrbar und die Hütten des Ordnungsamtes oder der Marktaufsicht haben Rampen. Der Infopavillon, die Schauwerkstatt und die Stollenbäckerei haben einen Lift, der zur Besichtigung leider defekt war. Hier soll aber für die Zukunft eine bessere Lösung

realisiert werden. Bemängelt wurde immer wieder das grobe, schwer berollbare Pflaster auf dem Platz. Während der Sanierungszeit 2022/2023 wurde das Großpflaster gegen geschnittenes Pflaster mit ebener Oberfläche ausgetauscht. Das können mobilitätseingeschränkte Personen mit Rollstühlen sowie mit Rollatoren bzw. mit Kinderwagen nun gut befahren. Lediglich auf dem historischen Pflaster bei der Gedenkstelle zur Erinnerung an die Luftangriffe 1945 und bei der Nachbildung des alten Rathauses ist die Berollbarkeit des Pflaster etwas schwieriger. Dies fällt aber wegen der darauf gestellten Hütten nur punktuell auf. Ziel der Sanierung war auch, dass auf der kompletten Platzfläche keinerlei Kabelbrücken mehr benötigt werden. An den Rändern des Platzes wurden auf der West- und Südseite durchgehende barrierefreie Bordrampen angebracht. An der Ostseite befinden sich aus technischen Gründen punktuell barrierefreie Rampen. Es gab sehr viele Fässer, Tische und Abstellflächen mit einer niedrigen anfahrbaren Höhe. Im Großen und Ganzen finde ich die Gestaltung des Marktes sehr gelungen und weitestgehend barrierefrei.

BEWERTUNG

Kabelbrücken: 9

Aufenthaltsqualität + Ausstattung: 10

Der nächste Anlaufpunkt war der Weihnachtsmarkt auf der **Prager Straße**. Die weihnachtlich geschmückten Verkaufsstände standen entlang der Einkaufsstraße und waren gut zu erreichen. In der Mitte befand sich eine Eisfläche zum Schlittschuhlaufen. Die Gummimatten an der Eisbahn waren mit einem Rollstuhl nur mit Mühe befahrbar. Auch hier wurden an einigen Stellen barrierefreie Kabelbrücken verbaut, die nur ein Meter breit waren und bei großem Besucherandrang nur schwer zu finden waren. Auf dem gesamten Markt



So sind Kabelbrücken für alle sicher und einfach zu überqueren ...

der Prager Straße fanden wir keine niedrigen Tische.

BEWERTUNG

Kabelbrücken: 5

Aufenthaltsqualität + Ausstattung: 7

Weiterhin besuchten wir den **Augustusmarkt**. Er gilt als der zweitgrößte Weihnachtsmarkt in Dresden und befindet sich in der Dresdner Neustadt. In warmem Licht erstrahlten die festlich geschmückten Pagodenzelte, die entlang der 500 Meter langen Flaniermeile stehen. Der Mittelgang entlang der Stände ist auf grobem Pflaster zu berollen. Hier befanden sich allerdings die barrierefreien Kabelbrücken, die die Durchfahrt erleichtern. Im Außenbereich des Marktes, also rechts und links auf der Hauptstraße und bei den einzelnen Zuwegungen entlang der Straße zum Mittelbereich, wurden nur hohe Kabelbrücken



... und ermöglichen einen entspannten Weihnachtsmarktbesuch.

verlegt. Das ist umso unglücklicher, da der Außenbereich durch den Plattenbelag gut berollbar und von Rollstuhlfahrern sehr gern genutzt wird. Während der Marktzeit entstanden durch die hohen Kabelbrücken mehrere nicht hinnehmbare Hindernisse. Das galt auch für die Zuwegung zur Behindertentoilette auf der Ritterstraße. Die meisten Verkaufsstände und Gastrobereiche wurden auf die erhöhten Grünflächen gestellt. Das bedeutet, dass die meisten Stände mit Rollstuhl schwer oder überhaupt nicht anfahrbar waren. Gleichzeitig waren die Tresen viel zu hoch, man konnte Auslagen nicht einsehen und einen Kauf nur mit Hilfe tätigen. Diese Tatsache ärgert mich schon seit Jahren. Gelegentlich gab es bei den Gastrobereichen überdachte und windgeschützte Verweilhütten bzw. Zelte, die ebenfalls wegen einer Stufe nicht barrierefrei erreichbar waren. Rollstuhl-

fahrer sehen sich hier völlig ausgegrenzt und in Gesellschaft stehen sie außen davor – dumm *gestanden*! Warum wird keine Erweiterung der Verweilflächen auf dem Gehbereich z. B. durch kurze Dächer und Tische unmittelbar am Zelt realisiert?! Der innere Gastrobereich der Holzhütte am Goldenen Reiter ist auch nicht barrierefrei. Hier könnte eine Rampe zumindest ein Teil der Lösung sein. Stellenweise gibt es auf dem Markt Fässer mit zwei unterschiedlichen Höhen der Abstellflächen und unterfahrbare Tische. Eine größere Anzahl davon sollte machbar sein!

BEWERTUNG

Kabelbrücken: 4

Aufenthaltsqualität + Ausstattung: 4

Fazit: Die von uns besuchten Weihnachtsmärkte sind in großen Bereichen barrierefrei. Erfreulich ist der hohe Anteil an barrierefreien Kabelbrücken und die vielfältige Nutzbarkeit der Angebote. Wünschenswert sind mehr niedrigere Tische auf den Märkten, die auch für Rollstuhlfahrer gut geeignet sind. Am besten gefallen hat mir – mit Blick auf die Nutzbarkeit als Rollstuhlfahrer – der Striezelmarkt. Die meisten Kritikpunkte gab es dagegen auf dem Augustusmarkt. Die besuchten Weihnachtsmärkte sind so angeordnet, dass sie aus allen Richtungen barrierefrei zugänglich sind. Auch die Anbindung an den ÖPNV ist vorhanden.

Das nächste Weihnachten kommt ganz sicher mit vielen alten und neuen Angeboten. Unsere Erfahrungen auf den Märkten sollen zu einem Besuch anregen und den Betreibern der Märkte Ansporn für mehr Barrierefreiheit sein. Denn diese ist Voraussetzung für einen entspannten und besinnlichen Besuch für ALLE.

jum ✕

Advent auf der Festung Königstein

Veit Riffer, seine zwei Begleiterinnen und ich waren am 8. Dezember 2023 auf die Festung Königstein eingeladen. Die dort Verantwortlichen und Beschäftigten der Schlösserverwaltung engagieren sich schon seit vielen Jahren für die barrierefreie Zugänglichkeit eines der eindrucksvollsten historischen Bauwerke von Sachsen. Neben dem normalen Museumsbetrieb findet zwischen den Festungsanlagen an den Wochenenden im Advent außerdem der historische Weihnachtsmarkt statt, welcher mittlerweile noch am Freitagnachmittag um den sogenannten *After Work Advent*

erweitert wurde. Genau diesen nutzten wir für die Begutachtung der Gegebenheiten hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit.

Am unkompliziertesten ist es mit dem Auto anzureisen. Unweit von Kasse und Fahrstuhl gibt es einen Behindertenparkplatz. Ein Stück weg befindet sich noch ein Parkhaus. An der Kasse bekommt man den Schlüssel für das Rolli-WC, das sich nah an der Kasse befindet. Wir haben noch vereinbart, dass das WC einen Rolli-Aufkleber bekommt.

Die auf einen zentralen Hauptmarkt mit der Bühne sowie zwei weiteren kleinen



Standorten verteilten Stände waren meist gut zu erreichen. Einige kleinere Hindernisse, wie z. B. Steigungen/Gefälle oder auch mal Absätze sowie holperiges Sandsteinpflaster, kann man auf Rädern – ggf. unterstützt durch Begleiter:innen – gut bewältigen. Es gab an einer Stelle zwei, drei Buden, die nur über eine dreistufige Treppe zugänglich waren. Die Festung erarbeitet aktuell eine Inklusionsstrategie, deren Bestandteil auch die barrierefreie Planung von Veranstaltungen (so auch die des Weihnachtsmarktes) ist. Perspektivisch ist an den Buden Abhilfe vorgesehen.

Auf festung-koenigstein.de/de/handicap.html finden Sie den *Rundgangsplan für Rollstuhlfahrer*. Zum Bereich des Weihnachtsmarktes in die Kasematten kamen wir nicht mit dem Rollstuhl. So ist auch

der mit leuchtenden Herrnhuter Weihnachtssternen ausgestaltete historische Zugang zum Festungsplateau aufgrund seiner Steilheit und des Untergrunds eher nicht für Rollifahrer geeignet.

Die Gastronomie des Offizierskasinos ist für Rollstuhlfahrer zugänglich. Die Rollstuhlfahrertoilette im 1. Obergeschoss der Magdalenenburg ist über einen Aufzug zu erreichen und mit dem Euroschlüssel zu öffnen. In der Alten Kaserne gibt es ebenfalls ein Rollstuhlfahrer-WC, welches im Normalfall offen, ansonsten mit dem Euroschlüssel zu öffnen ist.

Der Panoramalift darf aufgrund der Evakuierungssituation von Rollstuhlfahrenden leider nicht genutzt werden.

Nach der Besichtigung des Weihnachtsmarktes nahmen wir uns gemeinsam mit

der u. a. für das Thema Barrierefreiheit zuständigen Mitarbeiterin der Museumsverwaltung noch den Rundgang entlang der Mauerkrone vor, denn dieser Weg ist eine der schönsten im Rollstuhl zugänglichen Panoramastrecken, die Veit Riffer in der Sächsischen Schweiz kennt. Die verschneite Festung und die Ausblicke auf eine weiße Winterlandschaft hatten wir bis dahin hier oben bisher noch nie erlebt. Am Ende der Führung meinte er: *Mir geht grad' durch den Kopf, wie privilegiert wir Einheimischen doch sind, in dieser wunder-*

schönen Landschaft mit solch großartigen Kulturdenkmälern und weltbekannten Örtlichkeiten zu leben. Wir leben da, wo andere Urlaub machen.

Sören Haak ><

*Wie privilegiert wir doch sind, in dieser **wunderschönen Landschaft mit solch großartigen Kulturdenkmälern und weltbekannten Örtlichkeiten zu leben.***

Mit zwei RVSOE-Buslinien erreicht man auch die Fes-

tung. Allerdings verkehrt die 241 zwar wochentags im Berufsverkehr halbstündlich, dann aber stündlich und am Wochenende nur alle zwei Stunden. Die 246 fährt noch seltener, verlässlich nur Montag bis Freitag und – weil die Linie zeitweise als Schulbus eingesetzt ist – in den Ferien sehr ausgedünnt bzw. nur einmal täglich. Die Busse dieser Linien sind barrierefrei, jedoch kann nur 1 Rollstuhl oder 1 Kinderwagen befördert werden.

Ob die Haltestellen *Am Königstein* (ca. 5 Minuten Fußweg zur Festung) und *Vogelstein/Festung, Thürmsdorf* (ca. 15 Minuten Fußweg zur Festung) aber zum Ein- und Ausstieg auch für Rollstuhlnutzende tauglich sind, ist nicht bekannt.

Sportangebote für Menschen mit Behinderung

Sport ist nicht nur eine Quelle der körperlichen Gesundheit, sondern auch eine Plattform, auf der wir Gemeinschaft, Freundschaft und gemeinsame Erfahrungen teilen können. Die Broschüre *Sportangebote für Menschen mit Behinderung* vom Stadtsportbund Dresden ist eine Einladung, neue Horizonte zu entdecken und gemeinsam aktiv zu werden.

Die gedruckte Broschüre erhalten Sie in den Beratungs- und Begegnungsstellen im Stadtgebiet. Digital kann sie außerdem unter ssb-dresden.de/sport-und-bewegungsangebote heruntergeladen werden.



**SPORTANGEBOTE
FÜR MENSCHEN
MIT BEHINDERUNG**

**STADTSPORTBUND
DRESDEN E.V.**

- 16 Dresdner Sportvereine mit rund 90 Angeboten
- von 4 bis 99 Jahren
- inklusive digitaler Ausgabe 🗣️

Mit sportlicher Unterstützung von

STAATSMINISTERIUM DES INNEREN | REGIERUNG SACHSEN | Dresden. Die Landeshauptstadt | Ostächsische Sparkasse Dresden | MHP

StadtSportBund Dresden e.V.

Neuaufgabe DVB- Broschüre erschienen

Unter Mitwirkung des LAG-SH-Projekts *ÖPNV/SPNV für alle* entstand die aktualisierte Neuaufgabe der Broschüre *Allgemeine Informationen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste* der Dresdner Verkehrsbetriebe. Sie kann unter dvb.de/de-de/service/barrierefreies-reisen abgerufen und im DVB-Kundenzentrum am Postplatz abgeholt werden.

Die Inbetriebnahme der neuen Stadtbahnwagen NGT DX DD sowie neue Zulassungsrichtlinien für Elektromobile erforderten ein Update des Heftes, welches Grundsätze der Beförderung sowie nützliche Tipps und Hinweise zur sicheren Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel enthält.



**Allgemeine Informationen
für mobilitätseingeschränkte
Fahrgäste**

Stand: 2024

Wir bewegen Dresden.

DVB
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG

Dresden.de wurde nutzerfreundlicher

Seit Dezember 2023 ist der Internetauftritt der Stadt Dresden unter dresden.de übersichtlicher geworden und bietet weniger Nutzungsbarrieren. Egal, mit welchem Endgerät, Sie können jetzt besser auf die digitalen Dienstleistungen und Informationen zu Behördengängen zugreifen, sich über Stadtpolitik und Stadtentwicklung informieren oder kulturelle und soziale Angebote finden. Darüber hinaus bietet die Seite umfangreiche Informationen für Touristen.

Das Menü *Tourismus* enthält auch den *Themenstadtplan*. Er beinhaltet beispielsweise wichtige Informationen zum Parken für Menschen mit einer Behinderung. Grundlage für die Angaben – mit genauer Beschreibung und Bild der Parkplätze – beruht auf den Ergebnissen eines Projektes unseres Verbandes in den Jahren 2017 bis 2019. Wobei Änderungen noch heute eingearbeitet werden.

Das *Infoportal Barrierefreiheit* bietet umfangreiche Informationen, inwieweit die verschiedensten Einrichtungen, wie Museen, Restaurants, Gesundheitseinrichtungen, Schulen usw. barrierefrei zugänglich sind oder wo sich die nächste barrierefreie Toilette befindet. Das Portal ist unter dresden.de/dabeisein zu erreichen, aber leider sind die Ladezeiten immer noch sehr lang, was viele Nutzer verunsichert. Weitere Informationen im Infoportal, z. B. zu barrierefreien Übernachtungsmöglichkeiten, würden der Stadt Dresden gut zu Gesicht stehen und Gästen mit Behinderung besser vermitteln, dass sie willkommen sind.

Der Stadt Dresden war es wichtig, bei der Neugestaltung des Internetauftritts, das Angebot für alle zugänglicher zu gestalten. Die Barrierefreiheit wurde verbessert und ein neuer Bereich in *einfacher Spra-*

The screenshot shows the Dresden.de website with a search bar at the top and a navigation menu. The main content area is titled 'Barrierefreie Stadtverwaltung' and includes a sub-heading 'Informationen in leicht verständlicher Sprache'. Below this, there are three yellow buttons: 'Infoportal Barrierefreiheit', 'Reden oder schreiben ohne Hindernisse', and 'Gebärdensprache'. A list of services is provided, including documents in easy language, the accessibility portal, information in easy language for various departments, and sign language information. A note states that all barrier-free services are listed here and can be accessed by clicking on the respective offer. At the bottom, there is a 'Mehr erfahren' section with links to 'Stadtverwaltung', 'Stadtgesellschaft', 'Stadtraum', 'Stadtbesuch', 'Stadtkultur', and 'Datenschutz-Erklärung'. A weather and water level widget shows 'Pegelstand Elbe: 2,59 m' and 'Wetter: Ein paar Wolken, 13°C'. The footer contains the Dresden logo, a newsletter sign-up button, and links to the Dresden app and social media.

che geschaffen. Dieser Bereich ist direkt neben der Suchleiste zu finden. Wer ihn nutzt, findet in den einzelnen Menüs auch nur die Seiten, welche in einfacher Sprache vorhanden sind. Ein Anfang ist gemacht, aber es gibt an der Stelle noch viel zu tun.

Sicher werden noch einige Anpassungen durchgeführt. Fehler können an onlineredaktion@dresden.de gemeldet werden.

umu >>

Das Glas ist halb voll!

Ein Interview mit Michael Welsch

Mitte Januar trafen wir¹ Herrn Welsch zum virtuellen Interview. Er gab uns einen beeindruckenden Einblick in seine Arbeit als Landesinklusionsbeauftragter des Freistaates Sachsen und wir erfuhren natürlich auch ein paar persönliche Dinge über ihn.

Michael Welsch wurde 1967 in Freital geboren, ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und lebt in Chemnitz. Fast sein gesamtes bisheriges Berufsleben war geprägt durch Aufgaben, die mit den Belangen behinderter Menschen zusammenhängen. Dies ließ seinen Beruf zur Berufung werden. Zum beruflichen Werdegang von Herrn Welsch gleich mehr.

Haben Sie ein Lebensmotto und wenn ja, welches?

Die Überschrift des Artikels verrät es Ihnen schon: das Lebensmotto des Beauftragten *Das Glas ist halb voll!* beschreibt seine optimistische Grundeinstellung zum Leben und seinen Versuch, immer positiv zu denken.

Was bzw. wer hat Sie dazu bewogen, sich für die Belange von behinderten Menschen einzusetzen? Gab es vielleicht eine besondere Begegnung o. ä.?

Wie bereits angedeutet, war Herr Welschs beruflicher Werdegang stets durch die Arbeit mit und für Menschen mit Behinderungen geprägt. An der Fachhochschule Meißen absolvierte er ein Studium im Bereich *Sozialverwaltung*. Nach erfolgreichem Abschluss arbeitete Michael Welsch beim Amt für Familie und Soziales

in Chemnitz, u. a. im Sachgebiet *Feststellungsverfahren Schwerbehindertenrecht*. Schon damals merkte er, dass ihm diese Art der Tätigkeit und somit die Zusammenarbeit mit Menschen gut liegen. Der Fachhochschule Meißen blieb Herr Welsch immer treu, da er dort seit 2000 Lehrbeauftragter für Schwerbehindertenrecht ist. Außerdem leitete Michael Welsch die Zweigstelle des Integrationsamtes und die Hauptfürsorgestelle in Chemnitz. Im Zuge der sächsischen Verwaltungsreform wechselte er 2008 ins Referat *Menschen mit Behinderung, Schwerbehindertenrecht* im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Nach kurzer Zeit bewarb sich Michael Welsch innerhalb des Ministeriums als Persönlicher Referent und Geschäftsstellenleiter seines Vorgängers Stephan Pöhler, um kreativer sein zu können. Diese Ämter begleitete er über 11 Jahre und ist nun selbst Landesbeauftragter für Inklusion der Menschen mit Behinderungen. Im Laufe der Jahre wurde die Zusammenarbeit mit Betroffenenverbänden und Interessenvertretungen durch die wachsende Teilhabe behinderter Menschen an unserer Gesellschaft immer intensiver und erreichte so eine ganz andere Ebene. Diese Zusammenarbeit und, dass man viel von den Menschen zurückbekommt, beschreibt er als besondere Bereicherung für sein Berufsleben.

Auch in der Familie von Michael Welsch gibt es Menschen mit Behinderungen. So wurde gleichfalls im Privaten die Brücke zu seiner Berufswahl geschlagen. Herr Welsch kann sich heute kein anderes Betätigungsfeld mehr vorstellen, da seine Arbeit sehr vielfältig ist. Sie betrifft alle Lebensbereiche. Wegen all dieser Aspekte bezeichnet

¹ Annett Hanicke, Ute Müller, Stefan Wicklein und Anna Döring von der KOMPASS-Redaktion

Herr Welsch seinen Beruf als Traumberuf. Er kann guten Gewissens und ehrlichen Herzens sagen, dass er jeden Tag gern zur Arbeit geht. Dadurch geht vieles fluffig von der Hand.

Was bedeutet Inklusion für Sie?

Diese Frage stellten sich Michael Welsch und sein Team bei der Amtsübernahme und der Suche nach einem neuen Logo auch. So findet sich z. B. das Wort *Inklusion* erstmalig in der Amtsbezeichnung des Beauftragten, um diesem Begriff mehr Bedeutung beizumessen. Ganz kurz und einfach gesagt: Inklusion bedeutet, alle zusammen! Das soll auch das Logo symbolisieren. Es zeigt unterschiedlich große Punkte in den verschiedensten Farben, die zur Fläche Sachsens zusammengesetzt sind. Dabei soll der Ausdruck *alle zusammen* keinen Einheitsbrei darstellen, im Gegenteil: jeder Mensch soll mit seinen individuellen Möglichkeiten und Bedarfen auf Augenhöhe ernst genommen werden. *Alle zusammen* bedeutet auch, dass die Aufgabe der Inklusion von der gesamten Gesellschaft angegangen und bewältigt werden muss.

Inwiefern hat sich durch Ihre Arbeit Ihr Blick auf Ihre Umgebung und unsere Gesellschaft verändert?

Herr Welsch ist kein Freund davon, den Stand der Inklusion an einer Skala zu messen, da dies sehr subjektiv ist. Deshalb zieht er die Worte unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zum Tag der Deutschen Einheit im vergangenen Jahr heran: wir haben mehr erreicht, als wir denken, aber wir könnten eigentlich viel mehr. Die Krux dabei sind die Barrieren in den Köpfen. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung erreicht man nicht durch Gesetze und Verordnungen, sondern durch Kommunikation und Umgang miteinander.

Und nun wieder zum Kern der Frage: der Beauftragte hat einen heterogenen Blick auf seine Umgebung. Ein Beispiel dafür ist der Grad der Barrierefreiheit des ÖPNV. In den Großstädten funktioniert vieles sehr gut und im ländlichen Raum sind die Menschen teilweise froh, wenn überhaupt ein Bus fährt. Um diese Unterschiede, auch in vielen anderen Bereichen, abzubauen, bedarf es oft vieler kleiner, anstrengender Schritte. Aber auch diese führen irgendwann zum Ziel.

Vor Ihrem Amtsantritt waren Sie viele Jahre die rechte Hand Ihres Vorgängers Stephan Pöhler. Wie hat sich das Amt in dieser Zeit entwickelt? Haben sich Schwerpunkt-Themen verändert und wenn ja, welche? Welche Schwerpunkt-Themen sind eventuell dazugekommen?

Beispielsweise hat sich die strukturelle Wahrnehmung des Amtes weiterentwickelt. Der Beauftragte und sein Team sind nicht mehr beim Sozialministerium, sondern bei der Staatskanzlei angesiedelt. Das zeigt, dass die Inklusion von Menschen mit Behinderungen von einer Sozial- zu einer Querschnittsaufgabe aller Ministerien und Behörden auf Landesebene geworden ist. Außerdem handelt es sich bei der Tätigkeit von Michael Welsch endlich nicht mehr um ein Ehrenamt, sondern um ein Hauptamt. Dadurch steht viel mehr Zeit zur Verfügung für Termine mit behinderten Menschen und deren Verbänden, aber auch für Termine mit anderen Akteuren, wo Barrierefreiheit eine Rolle spielt. Das Einbringen der Sichtweisen von Menschen mit Behinderungen, die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung waren früher nicht in dem Maße möglich, wie es heute der Fall ist. Auch kann Michael Welsch sich intensiver mit Themen auseinandersetzen. So entstand z. B. letztes Jahr, zusammen mit den

kommunalen Beauftragten und dem Sächsischen Landesbeirat für die Belange der Menschen mit Behinderungen das Positionspapier *Sachsen inklusiv 2030*. Seitdem der Beauftragte und seine Mitarbeitenden in der Staatskanzlei sitzen, erhalten sie Informationen aus dem Bundesrat, in dem auch Sachsen stimmenberechtigt ist. So können sie im Sinne der behinderten Menschen argumentieren. Um ein Beispiel zu nennen: Herr Welsch konnte Oliver Schenk, den Chef der Staatskanzlei und gleichzeitig Mitglied im Bundesrat, davon überzeugen, für das Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes zu stimmen.

Sie sind nun seit über zwei Jahren im Amt. Welche Ihrer Vorhaben wurden umgesetzt? Welche sollten unbedingt noch umgesetzt werden?

Einige Gesetzesänderungen zugunsten behinderter Menschen konnten erreicht werden. So wurde das Amt der/des Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen im Sächsischen Hochschulgesetz verbindlich festgeschrieben. Das erhöhte Landesblindengeld erhalten nun alle Menschen mit dem Merkzeichen *Tbl* im Schwerbehindertenausweis. Auch wenn diese Änderung nur wenige Menschen in Sachsen betrifft, war es dem Beauftragten wichtig zu zeigen, dass das Blindengeld ein wichtiges Thema ist, bei dem es noch einiges zu tun gibt. Die Betroffenenverbände fordern z. B. die Aufnahme einer Dynamisierungsklausel ins Landesblindengeldgesetz.

Im Rundfunkrat vom Mitteldeutschen Rundfunk gibt es jetzt einen Sitz für Menschen mit Behinderungen. Dieses Mitspracherecht ergänzt die bereits gute barrierefreie Programmgestaltung des MDR. Durch die Arbeit von Herrn Welsch und seinem Team konnte erreicht werden, dass behinderte Zuschauerinnen und Zu-

schauer bei der Bobbahn in Altenberg nur noch den ermäßigten Eintritt zahlen.

Bei der Geschäftsstelle des Beauftragten wurde die Clearingstelle eingerichtet. Dort können Beschwerden über ein konkretes Handeln oder Unterlassen eines Trägers der Eingliederungshilfe eingereicht werden. Das Angebot wird rege genutzt und Michael Welsch ist mit den Ergebnissen der Clearingstelle zufrieden. Zum Büro von Herrn Welsch gehört auch die Durchsetzungsstelle. Ihre Aufgabe ist es, die digitale Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen im Freistaat Sachsen durchzusetzen. Entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung nimmt die Stelle gern entgegen und ruft ausdrücklich dazu auf, von diesem Angebot verstärkt Gebrauch zu machen! Im Sächsischen Landesbeirat für Inklusion wurde eine Stellvertreterregelung eingeführt, um die ehrenamtliche Arbeit des Beirates auf breitere Schultern zu verteilen. Außerdem hat der Landesbeirat seit etwa zwei Jahren eine eigene Geschäftsstellenleiterin.

Eine große Aufgabe für die kommende Legislaturperiode der Staatsregierung sieht der Beauftragte darin, dass das Landesinklusionsgesetz auch auf kommunaler Ebene gilt. Sachsen ist das einzige Bundesland, in dem das noch nicht so ist. Zum einen haben die Kommunen in Sachsen eine starke Stellung und zum anderen berufen sie sich darauf, dass die UN-Behindertenrechtskonvention ohnehin für sie gelte. Die Umsetzung dieser Aufgabe würde sich in vielen Bereichen positiv für Menschen mit Behinderungen auswirken. So sieht das Sächsische Inklusionsgesetz beispielsweise vor, dass Behörden vermehrt Veröffentlichungen in Leichter Sprache herausgeben und Kompetenzen in Leichter Sprache aufbauen sollen. Für kommunale Behörden gilt diese Regelung allerdings nicht.

Herr Welsch möchte zudem Wohngemeinschaften für behinderte Menschen



Michael Welsch an seinem Arbeitsplatz.

fördern und eine Fachstelle für Barrierefreiheit aufbauen.

Wie viele Mitarbeitende sind bei Ihnen beschäftigt? Wie viele dieser Mitarbeitenden haben eine Behinderung?

In der Geschäftsstelle des Beauftragten sind acht Mitarbeitende beschäftigt, davon eine Person mit Schwerbehinderung.

Michael Welsch ist sich absolut bewusst, dass es hier noch Luft nach oben gibt. Denn Angestellte mit Behinderungen bringen andere, authentische Perspektiven in die gemeinsame Arbeit ein. So steht im Landesaktionsplan geschrieben, dass der Freistaat Sachsen prüft, ob er das *Budget für Arbeit* für seine Zuständigkeitsbereiche modellhaft umsetzen kann. Außerdem gibt es an der Fachhochschule in Meißen ein Kontingent an Studienplätzen für behinderte Menschen im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Diese Studierenden

haben nach bestandener Prüfung eine Übernahmegarantie.

Sollte in der Geschäftsstelle des Beauftragten eine Stelle neu zu besetzen sein, wird dieser Gesichtspunkt berücksichtigt.

Wie bewerten Sie Ihre Zusammenarbeit mit den Selbsthilfe- und Selbstvertretungsorganisationen der Menschen mit Behinderungen? Wie gut gelingt die Zusammenarbeit auf anderen Ebenen (Bund, Land, Kommune)? Was könnte verbessert werden?

Der Landesbeirat für Inklusion der Menschen mit Behinderungen hat die Aufgabe, den Beauftragten und die Staatsregierung zu beraten. Herr Welsch bewertet diese Zusammenarbeit als äußerst positiv. Er bezieht den Inklusionsbeirat nicht nur bei Stellungnahmen, sondern auch ins Tagesgeschäft ein. So gibt es regelmäßig gemeinsame Gesprächsformate, z. B. mit

der Leiterin des Referates *Teilhabe von Menschen mit Behinderungen* im Sozialministerium. Demnächst treffen sich auch Mitglieder des Beirates und der Beauftragte mit dem Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Die SLpB möchte in den nächsten Jahren ein Inklusionskonzept erarbeiten, um politische Themen, unter anderem für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, verständlicher zu machen. Bei solchen Dingen greift Michael Welsch gern nicht nur auf seine eigene Expertise zurück, sondern auch auf die des Inklusionsbeirats, der die vielfältigen Sichtweisen der verschiedenen Behinderungen einbringt.

Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit Landesverbänden wie der LAG SH, dem VdK und der Lebenshilfe Sachsen wichtig. Hier hängt der Umfang der Zusammenarbeit oft von den zeitlichen Ressourcen und den Zielgruppen der einzelnen Verbände ab. Beispielsweise hat Herr Welsch innerhalb der LAG SH mehr Kontakt zum Gehörlosen-Verband als zur Endometriose-Vereinigung.

Auch die Zusammenarbeit mit kleineren Verbänden wie LunA – Leipzig und Autismus e. V. oder dem Sprecherrat der Werkstätten ist vertrauensvoll und gut.

Die bevorstehende Landtagswahl, die Regierungsbildung und der Koalitionsvertrag sind wichtige Themen, die Michael Welsch derzeit mit den Betroffenenverbänden bespricht. Dabei geht es ihm vor allem darum, gemeinsame Ziele nach außen zu kommunizieren.

Für viele Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderungen betreffen, sind die Landkreise und kreisfreien Städte zuständig. Deshalb ist Herrn Welsch der regelmäßige und intensive Austausch mit der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Behindertenbeauftragten besonders wichtig. Dieser findet im Rahmen von

(offenen) Tagungen und Online-Meetings statt. Eine Besonderheit einiger Tagungen ist der sogenannte Kaminabend, zu dem auch Politikerinnen und Politiker eingeladen werden. An diesem Abend gibt es kein Protokoll, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, völlig frei zu sprechen. Die kommunalen Beauftragten sind zudem wichtige Partner für die Ausweitung des Inklusionsgesetzes auf die kommunale Ebene.

Zweimal jährlich findet die Konferenz der Behindertenbeauftragten des Bundes und der Länder statt. Dort wird immer ein bestimmtes Schwerpunktthema mit einer gemeinsamen Abschlusserklärung als politisches Statement bearbeitet. Die letzten Konferenzen befassten sich mit den Themen *Inklusiver Arbeitsmarkt* und *Inklusives Gesundheitswesen*. Die Abschlusserklärungen dienen auch als Handlungsleitfäden für das politische Handeln im eigenen Bundesland. Die Konferenz hat zudem zwei ständige Gäste, die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation und die Monitoringstelle² zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beim Deutschen Institut für Menschenrechte. Diese Gäste unterstützen die Teilnehmenden darin, entsprechende Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Die Konferenzen werden regelmäßig durch virtuelle Treffen und den Austausch in Arbeitsgruppen ergänzt. Beim Mitteldeutschen Treffen tauschen sich die Beauftragten aus Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen aufgrund von ähnlichen Interessenlagen aus.

Ein wichtiges Papier für die Zusammenarbeit mit den Ministerinnen und Ministern der sächsischen Staatsregierung sind die Empfehlungen, die sich aus der Staatenberichtsprüfung ergeben haben.

2 Überwachungsstelle

Wie gehen Sie mit Institutionen um, die die Inklusion von Menschen mit Behinderungen vernachlässigen oder missachten?

Herr Welsch setzt bei diesem Thema hauptsächlich auf Kommunikation. Er versucht, mit den betreffenden Institutionen ins Gespräch zu kommen, ihnen Gehör zu schenken und gemeinsam eine Lösung zu finden.

Es gibt nur wenige Fälle, in denen keine Bereitschaft zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen besteht. Hier muss der Beauftragte etwas Druck aufbauen. Es besteht z. B. die Möglichkeit, die zuständige Aufsichtsbehörde einzuschalten. Michael Welsch ist sich durchaus bewusst, dass man mit der Brechstange eigentlich nichts erreicht. Dennoch muss er selten zu solchen Mitteln greifen.

Wie gehen Sie mit Parteien um, die die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ablehnen?

Diese Frage stellt sich für den Beauftragten primär nicht. Er arbeitet mit der Regierung zusammen und hier gibt es keine Partei, die die Inklusion von behinderten Menschen ablehnt. Er ist der Meinung, dass man sich mit den Inhalten der Parteien auseinandersetzen und ihnen konkrete Fragen zu den Belangen von Menschen mit Behinderungen stellen muss. Seine Vorstellung ist, dass der Inklusionsbeirat vor der nächsten Landtagswahl alle Parteien zu einer Veranstaltung einlädt, wo sie Rede und Antwort stehen müssen. Herr Welsch ist davon überzeugt, dass sich hier zeigt, welcher Partei die Inklusion von Menschen mit Behinderungen wirklich wichtig ist und welche Partei sich durch ihre Antworten entlarvt. Er geht nicht davon aus, dass die AfD nach der Wahl die Regierung stellt.

Außerdem hat der Beauftragte alle Parteien angeschrieben und zu barrierefreier

Wahlwerbung aufgerufen. Wir sind gespannt, wer diese Hinweise umsetzen wird.

Wie schalten Sie von Ihrem anspruchsvollen Arbeitsalltag ab?

Der Arbeitsweg, die Zugfahrt zwischen Chemnitz und Dresden, bietet Gelegenheit zum abschalten, ein Buch zu lesen oder ein Nickerchen zu machen. Am besten erholt sich Michael Welsch im entspannten Wanderurlaub mit seiner Familie, denn er ist kein Typ für Urlaub am Strand.

Wofür sind Sie dankbar?

Michael Welsch ist dankbar für seine Gesundheit und für die Zeit, die er mit seiner Familie verbringt.

Er ist dankbar für die vielen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen in seinem bisherigen Berufsleben. Daraus schöpft er immer wieder Kraft.

Mein Fazit:

Das Interview und die Person Michael Welsch haben mich nachhaltig beeindruckt!

Herr Welsch lebt für das Amt des Landesbeauftragten für Inklusion der Menschen mit Behinderungen. Das verdient großen Respekt und höchste Anerkennung. Dennoch hat Michael Welsch Zeit für seine Familie. Er ist empathisch, bodenständig und trägt das Herz am rechten Fleck – eine verdammt gute Mischung!

Wir danken dem Beauftragten für seine Zeit trotz vollem Terminkalender!

*Ihre Anna Döring;
Foto: Geschäftsstelle des
Landesinklusionsbeauftragten* ✎

Italienischer Brotsalat

Empfohlen von Anna Döring

Zubereitung

Ciabatta würfeln, 2 EL Olivenöl in einer großen Pfanne erhitzen und die Ciabatta-Würfel darin bei mittlerer Hitze rösten und immer mal wieder wenden, bis die Würfel schön kross sind.

Tomaten und Gurke waschen. Tomaten halbieren, Gurkenkerne mit einem kleinen Löffel entfernen und Gurke würfeln.

Knoblauchzehe fein hacken und mit dem restlichen Olivenöl, Kräutern sowie Salz und Pfeffer vermischen. Tomaten und Gurkenwürfel in die Sauce geben und gut vermischen.

Mozzarella abgießen und mit den Fingern in Stücke zupfen. Zusammen mit den Ciabatta-Würfeln und dem Basilikum zum Salat geben und gut vermischen.



Guten Appetit!



Zutaten

- 1 Ciabatta (wahlweise 1 Baguette)
- 3 EL Olivenöl
- 250 g bunte Cocktailtomaten
- 1 Gurke
- 1 Knoblauchzehe
- 1 kleine Handvoll gehacktes Basilikum
- 3 TL getrocknete italienische Kräuter
- ½ EL Salz
- Pfeffer
- 2 Laibe Mozzarella (wahlweise 2 Pck. Mini-Mozzarella)



Ihr Kontakt zu uns

Annett Hanicke

Vorsitzende,
Begegnungsarbeit,
Schwerbehindertenfahrdienst

0351 4951890

a.hanicke@kompass-dresden.de

Kati Stephan

stellvertretende Vorsitzende,
Ansprechpartnerin Persönliche
Assistenz, Mitglied im Fahrgastbeirat

k.stephan@kompass-dresden.de

Romy Pötschke

stellvertretende Vorsitzende,
neue Medien

0176 43120780

r.poetschke@kompass-dresden.de

Platzhalter für Aktive

Sie wollen die Interessen der Vereins-
mitglieder vertreten? Melden Sie sich!

0351 4724942

info@kompass-dresden.de

Thomas Pietsch

Schatzmeister, Pflege, Beirat zum
Stadtteilverein Johannstadt e. V.

t.pietsch@kompass-dresden.de

Monika Fiedler

Senioren mit Behinderung,
Mitglied im Seniorenbeirat

0351 4605638

m.fiedler@kompass-dresden.de

Hier fehlen Sie?

Wenn Sie aktiv in unserem Verband
mitarbeiten wollen, melden Sie sich!

0351 4724942

info@kompass-dresden.de

Stefan Wicklein

Öffentlichkeitsarbeit, Print- und
Digitalmedien, ÖPNV und Mobilität

0151 17890595

s.wicklein@kompass-dresden.de

Begegnungs-, Beratungs- und Geschäftsstelle

Mobiler Assistenzdienst

Zusätzliche Betreuungs-/Entlastungsleistungen

Matthias Pohle

0351 4724942 und m.pohle@kompass-dresden.de

Koordination der Assistenzdienste

Christore Brückner

0351 4724942 und c.brueckner@kompass-dresden.de

AG Öffentlichkeit/KOMPASS-Redaktion

Kontakt über Geschäftsstelle: info@kompass-dresden.de

Mitglieder im Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Dresden

Annett Heinich: a.heinich@kompass-dresden.de

Birgitt Prella: b.prella@kompass-dresden.de



Selbstbestimmt leben in einer Welt ohne Barrieren

Selbsthilfe bedeutet für uns:

- Austausch persönlicher Erfahrungen durch eigene Behinderung
- offene Ohren
- Motivation zur Selbstbestimmung
- Unterstützung beim Finden von Lösungswegen

Wir bieten unseren Mitgliedern:

- Möglichkeiten zu Kontakten mit Gleichbetroffenen und in Selbsthilfegruppen oder Arbeitsgruppen
- vielfältige Angebote für Freizeit, Hobbys und Kreativität
- in Dresden einmalige Kombination von Sitzwaage und Deckenlift zur Gewichtskontrolle
- Assistenz- und Hilfsdienste

Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder:

- in der Öffentlichkeit, in Gremien, Beiräten und Arbeitsgruppen der Stadtverwaltung sowie im Landes- und im Bundesverband

Benötigen Sie mehr Informationen oder haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann kommen Sie in unsere behindertengerecht ausgestattete Begegnungsstätte oder rufen Sie uns an.

Interessiert?

Geben Sie Ihre Beitrittserklärung (rechte Seite) für eine Mitgliedschaft in unserem Verband ab oder senden Sie den Antrag ausgefüllt und unterschrieben an unsere Geschäftsstelle.

Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit in unserem Verband mitgestalten!

Sie erhalten bei uns:

- EURO-Schlüssel für Behindertentoiletten
- Aufkleber mit Rollstuhlsymbol
- u.v.m.

Wir verleihen:

- BARRI-MESS – das Messgerät für Barrierefreiheit
- Rampe für 1-2 Stufen
- Faltrollstuhl
- Mitgliedsausweis für Jugendherbergen

Gern können Sie auch unsere Räume nutzen.
Fragen Sie uns!



Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied im Verband der Körperbehinderten der Stadt Dresden e. V. werden.

Direktmitgliedschaft

- Ordentliche Einzelmitgliedschaft für **45 Euro** pro Jahr.
- Ermäßigter Beitrag (dem Antrag ist ein geeigneter Nachweis beizufügen):
- Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, Schüler, Studenten, Auszubildende für **23 Euro** pro Jahr.
- Empfänger von Leistungen nach dem 3. und 4. Kapitel SGB XII sowie Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II für **27 Euro** pro Jahr.
- Haushalte (für jedes weitere ordentliche Mitglied bei einem vollzählenden ordentlichen Mitglied) für **21 Euro** pro Jahr.
- Heimbewohner, die nur über Taschengeld verfügen, für **12 Euro** pro Jahr.

Fördermitgliedschaft

- Der Beitrag für Einzelpersonen beträgt **mindestens 30 Euro** pro Jahr.
Der Beitrag für Unternehmen beträgt **mindestens 100 Euro** pro Jahr.
- Mein/Unser Jahresbeitrag beträgt Euro.

Persönliche Daten

TITEL _____ GEBOREN AM

T	T	M	M	J	J	J	J
---	---	---	---	---	---	---	---

VORNAME _____

NAME _____

STRASSE _____ NUMMER _____

PLZ

0	0	0	0	0
---	---	---	---	---

 ORT _____

TELEFON _____

E-MAIL _____

BERUF _____

ICH BIN SELBST BEHINDERT ROLLSTUHLFAHRER NICHT BEHINDERT
 GEHBEHINDERT ANGEHÖRIGER _____

DATUM

T	T	M	M	J	J	J	J
---	---	---	---	---	---	---	---

 UNTERSCHRIFT _____

Wir behandeln Ihre Angaben streng nach dem Datenschutzgesetz! Wir freuen uns über Ihre Bereitschaft zur Stärkung und Unterstützung unseres Verbandes. Bitte senden Sie uns das ausgefüllte und unterschriebene Formular, wir schicken Ihnen dann Ihre Willkommensmappe zu.

Liebe Leserinnen und Leser,
 in Freiburg (Baden-Württemberg) wurde im Februar die Tanzplattform Deutschland 2024 eröffnet. Dieses Mal mit dabei das Ballett *Schwanensee in Sneakers* aus Dresden. Die Chorographie ist von Tänzerin Anna Till und Regisseurin Nora Otte. Es ist die einzige Chorographie, die es auf die Tanzplattform schaffte. Auf dieser Plattform wurden die 10 bemerkenswertesten Tanz- und Performanceproduktionen präsentiert. Bisher wurde das Stück nur für Schulklassen aufgeführt. Es gibt ja heute viele neue Chorographien, die nicht meinen Geschmack treffen. Das Stück ist zwar für Jugendliche, aber ich finde die Vorstellung vom Tanzen in Sneakers hervorragend. Besonders gefallen mir auch die Tanzeinlagen im Internet. Sie sehen immer so leicht und problemlos aus. Die Tänzerin Anna Till experimentiert dabei mit verschiedenen Stilen. Das Stück *Schwanensee in Sneakers* wurde im Festspielhaus Hellerau/Dresden entwickelt. Das Festspielhaus Hellerau ist europäisches Zentrum für Künste. Das Tanzstück wurde bundesweit in Schulen aufgeführt. Die Resonanz unter den Jugendlichen ist sehr groß. Mit Musik und Tanz kann mit dem Körper sehr viel ausgedrückt werden. Meine Enkelin ist zwar erst 9 Jahre, aber vielleicht habe ich Glück und kann mir gemeinsam mit ihr *Schwanensee in Sneakers* ansehen.

Kunst und Bildung sind sehr eng miteinander verbunden. So geht Leipzig mit einer ausgezeichneten Idee voran. Leipzig hat fünf Museen, die sie kostenlos seit Anfang des Jahres 2024 besuchen können. Der Eintritt in die Dauerausstellungen ist frei, allerdings ist für die Sonderausstellungen Eintritt zu entrichten. Dies gilt für das Museum der bildenden Künste, das Naturkundemuseum und das Grassi-Museum. Zum Stadtgeschichtlichen Museum gehören unter anderem das Völkerschlachtdenkmal,

die Alte Börse, das Sportmuseum und das Capa-Haus sowie das Museum Zum Arabischen Coffe Baum – dies ist ein Café-Restaurant mit einer Ausstellung rund um den Kaffee. Für uns Kaffeefans wird hier seit 1711 unser liebsten Getränk, ein Schälchen heißer Kaffee ausgeschenkt. Das Museum wird zurzeit saniert und voraussichtlich 2025 wieder eröffnet. Zusätzlich wird angeboten, jeden ersten Mittwoch die Sonderausstellungen für 3 Euro pro Person zu besichtigen. In Dresden ist jeden Freitag ab 13 Uhr der Eintritt für Besucher kostenlos.

Natürlich darf die Wanderausstellung *Inklusion im Blick* nicht fehlen. Diese Wanderausstellung war Neuland für Deutschland. Diese Ausstellung will mit Bildern und Exponaten Barrieren in den Köpfen abbauen und zur Bewusstseinsbildung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention beitragen. Künstlerinnen und Künstler, die in ihrem Leben Barrieren erleben, legen ihre Sicht dar. Die Bilder spiegeln gesellschaftliche Einschränkungen wieder. *Kunst kennt keine Behinderung*. Unterschiedliche Aussagen erzählen von der Bewältigung ihres Alltages mit seinen Hindernissen und Hürden. Es werden Menschen porträtiert mit Handicaps. Sie haben sich bewusst entschieden, ihren Körper den Blicken entschlossen und selbstbewusst preis zu geben. Inklusion ist ein Mittel, damit Menschen mit Handicaps in allen für sie relevanten Lebensbereichen selbstbestimmt teilhaben können. Menschen mit Handicaps sind Experten in eigener Sache. Ihre Teilhabe an Entscheidungsprozessen an allen Bereichen der Gesellschaft schließt alle Bereiche ein.

Tschüss Elvira ><



Verband
der Körperbehinderten
der Stadt Dresden e.V.

BSK



Das Schlüsselerlebnis

Der Euro-WC-Schlüssel ist ein europaweit einheitliches Schließsystem, das es körperlich beeinträchtigten Menschen ermöglicht, mit einem Einheitsschlüssel selbständig und kostenlos Zugang zu behindertengerechten sanitären Anlagen und Einrichtungen zu erhalten. Der Schlüssel wird ausschließlich an Menschen ausgehändigt, die auf behindertengerechte Toiletten angewiesen sind.

Der deutsche Schwerbehindertenausweis gilt als Berechtigung, wenn

- eines der Merkzeichen aG, B, H, BI oder
- das Merkzeichen G in Kombination mit einem GdB ab 70 und höher enthalten ist.

Bezugsberechtigt sind weiterhin mit ärztlichem Nachweis:

- außergewöhnlich
Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer
- Stomaträger
- Blinde
- Schwerbehinderte, die hilfsbedürftig und gegebenenfalls auf eine Hilfsperson angewiesen sind
- an Multipler Sklerose, Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa Erkrankte sowie Menschen mit chronischer Blasen-/Darmerkrankung



Den Schlüssel erhalten Sie
über unsere Geschäftsstelle
für 27 Euro
(zzgl. Versandkosten).

Den Schlüssel erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle
auf der Strehlemer Straße 24.





*Es gehört zum
deutschen **Bedürfnis**,
beim Biere von der Regierung
schlecht zu reden.*

OTTO VON BISMARCK

Otto Eduard Leopold von Bismarck-Schönhausen war einer der bedeutendsten deutschen Staatsmänner, u. a. Ministerpräsident von Preußen (1862–1890) und erster Reichskanzler des Deutschen Reiches (1871–1890), der dessen Gründung maßgeblich vorantrieb und Deutschland als *Eiserner Kanzler* zu einem Nationalstaat einte. Er wurde am 1. April 1815 in Schönhausen (Elbe) geboren und verstarb am 30. Juli 1898 mit 83 Jahren in Friedrichsruh. 2024 jährt sich sein Geburtstag das 209. Mal.

Impressum

Programmerarbeitung . AG Öffentlichkeit

Telefon | Fax 0351 4724942 | 0351 4729652

E-Mail info@kompass-dresden.de

Internet kompass-dresden.org

Redaktionsschluss . . . 01.03.2024 – Ausgabe 2/2024: 01.07.2024

Herausgeber Verband der Körperbehinderten der Stadt Dresden e. V.,
Strehleener Straße 24, 01069 Dresden

Vervielfältigung Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH)

Auflage 500 Stück

Gestaltung Stefan Wicklein

Titelbild Aaron Burden/Unsplash

Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für namentlich gezeichnete Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

Spenden sind gegen Spendenbescheinigung jederzeit und in jeder Höhe erwünscht.

Der Verband ist als gemeinnützig anerkannt.

Der Verband der Körperbehinderten der Stadt Dresden e. V. wird finanziell durch die Landeshauptstadt Dresden gefördert.